

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 7 (1898)
Heft: 14

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Basel, den 9. April 1898.

Bâle, le 9 Avril 1898.

Ersteinst
• • • Samstag

Paraisant
• • • le Samedi

Abonnement:

Für die Schweiz:

12 Monate Fr. 5.—
6 Monate „ 3.—
3 Monate „ 2.—

Für das Ausland:

12 Monate Fr. 7.50
6 Monate „ 4.50
3 Monate „ 3.—

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

20 Cts. per 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprech. Rabatt.

Vereins-Mitglieder bezahlen 10 Cts. netto per Petitzeile oder deren Raum.



Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

7. Jahrgang | 7^{me} Année

Organe et Propriété de la
Société suisse des Hoteliers

Abonnements:

Pour la Suisse:

12 mois Fr. 5.—
6 mois „ 3.—
3 mois „ 2.—

Pour l'Étranger:

12 mois Fr. 7.50
6 mois „ 4.50
3 mois „ 3.—

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annales:

20 Cts. pour la petite ligne ou son espace. — Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 10 Cts. net par petite-ligne ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.

Unser Hotel-Führer.

Die zweite Auflage unseres Führers: „Die Hotels der Schweiz“, ist erschienen und sind im Laufe letzter Woche sowohl den an dem Unternehmen beteiligten Hotels, wie auch den nicht beteiligten Mitgliedern des Vereines Beleg-Exemplare zugesandt worden.

Wir halten es dem Verein gegenüber für angezeigt, auf einige wesentliche Punkte dieser 2. Auflage hinzuweisen und darüber näheren Aufschluss zu erteilen.

Fürs erste dürfte wohl jedem die elegantere Ausstattung hinsichtlich Umschlag und Papier angenehm aufgefallen sein; es hat die bessere Qualität des Papiers auch namentlich dazu beigetragen, dass die Hotelansichten viel schöner zur Geltung kommen, als dies bei der ersten Auflage der Fall war. Wenn das eine oder andere der Cliches dennoch zu wünschen übrig lässt, so ist dies einzig und allein darauf zurückzuführen, dass uns zur Herstellung desselben eine mangelhafte Vorlage zur Verfügung gestellt wurde. Im Allgemeinen jedoch sind die Ansichten gut ausgefallen. Eine weitere, nicht zu unterschätzende Verbesserung liegt darin, dass das Buch nicht wie bei der ersten Auflage, geheftet, sondern gebunden wurde, wodurch sich dasselbe ganz aufschlagen lässt, was beim früheren nicht der Fall war.

Eine bemerkenswerte Vervollständigung hat das Hotelverzeichnis auf Seite 31—50 erfahren, indem bei jedem Ort die Höhe über Meer und bei jedem Hotel die Bettenzahl beigefügt wurde. Was das Verzeichnis selbst anbetrifft, so genießt es sich, an dieser Stelle den verschiedenen Verkehrsvereinen unsern Dank auszusprechen für ihre gütige Mithilfe, welche darin bestanden, dass sie durch einlässliche Prüfung und Ergänzung des Verzeichnisses beigetragen haben, dasselbe so vollständig und zuverlässig als möglich zu gestalten.

Als Anhang ist dem Buche ein Verzeichnis der Hotels an den italienischen Seen, dem Bodensee (rechtes Ufer) und Chamonix beigegeben, mit Rücksicht darauf, dass diese drei Grenzgebiete hinsichtlich des Fremdenverkehrs in engster Beziehung zur Schweiz stehen und als solche auch in das Vereinsgebiet mit eingeschlossen sind.

Eine weitere, von den Reisenden gewiss angenehm empfundene Neuerung, besteht darin, dass eine Anzahl Generalansichten der hauptsächlichsten Fremdenplätze in dem Buche Aufnahme gefunden und dadurch etwas Abwechslung in die Eintönigkeit der Hotelannancen gebracht worden ist. Wir müssen hier beifügen, dass einige der Generalansichten schöner sein könnten, es war uns aber trotz unserer Bemühungen nicht überall möglich, zweckentsprechende Vorlagen für die Cliches zu erhalten.

Was die Orts-Höhenlagen anbetrifft, so mögen dieselben da und dort von den gewohnten Ziffern etwas abweichen, wir haben jedoch angenommen, es seien die Höhenangaben in dem vom eidgen. statistischen Bureau in Bern herausgegebenen Ortslexikon als massgebend zu betrachten und haben wir deshalb die Angaben aus diesem Buche geschöpft.

Im schon erwähnten Hotelnamen-Verzeichnis ist jedem Orte der Kanton in Klammern beigefügt, im zweiten Teil des Buches, d. h. bei den Annancen hielten wir aber für richtiger von diesem System abzuweichen und anstatt des Kantons eine die Orientierung erleichternde Bezeichnung zu wählen, z. B. Brunnen am Vierwaldstättersee, anstatt Kt. Schwyz; St. Moritz im Oberrhein, anstatt Kt. Graubünden; Grindelwald im Berner Oberland, anstatt nur Kt. Bern, etc.

Eine nähere Aufklärung glauben wir ebenfalls schuldig zu sein darüber, dass in allen drei Sprachen die Namen der Hotels

durchwegs in ihrer ortsüblichen Benennung belassen wurden. Wir haben diesbezüglich als Prinzip angenommen, dass, so wenig man in Versuchung kommt und so lächerlich und unverständlich es aussehen würde, wenn man in der deutschen Sprache das Hotel de la Paix in Genf in Hotel zum Frieden oder das Hotel du Cygne in Montreux in Hotel Schwänen übersetzen wollte, es ebensowenig angezeigt ist, die Hotelnamen der deutschen Schweiz ins Französische oder gar ins Englische zu übersetzen.

Wenn man auch, der Unvertrautheit der Franzosen mit fremden Sprachen Rechnung tragend, heute noch mit Vorliebe bemüht ist Übersetzbares und Unübersetzbares dem Franzosen so mundgerecht wie möglich zu machen, so glauben wir doch, dass es nicht nur einfacher, sondern auch korrekter ist, in unserem Führer jedes Hotel, gleichviel in welcher Sprache, bei demjenigen Namen zu nennen, unter welchem es an seinem Standorte bekannt ist und benannt wird. Jeder Franzose oder Engländer wird einen Hotelnamen auch in einer für ihn fremden Sprache aussprechen können und bei allfälligen Nachfragen an Ort und Stelle schneller Bescheid erhalten, als wenn z. B. der Engländer statt nach einem Hotel Hirschen nach dem *Stay Hotel* sich erkundigt, oder der Franzose ein *Hotel du Bouquetin* (anstatt Steinbock) in Chur sucht, oder wenn der Deutsche nach einem Hotel Englischer Hof (d'Angletterre) in Ouchy frägt.

Es erübrigt uns noch, einiges über den Vertrieb der 2. Auflage des Führers zu bemerken. Wie bekannt, gelangt das Buch nun *gratis* zur Verteilung und haben wir darauf Bedacht genommen, den Vertrieb so zweckmässig als möglich zu organisieren. Der größte Teil der Auflage wird direkt ins Ausland spediert werden, denn der Hauptvorteil für das Unternehmen, resp. für die Hotels wie für die Reisenden wird darin bestehen, dass das Buch vor Antritt der Reise in die Hände derjenigen gelangt, für die es bestimmt ist. Es stehen uns auch diesmal wieder sehr zweckentsprechende Mittel und Wege offen, um zu dem gewünschten Ziele zu gelangen. So übernehmen u. a. die schweiz. Generalagentur des Norddeutschen Lloyd in Zürich zum Vertriebe auf ihren zahlreichen Schiffen und Agenturen, ferner die Direktion der Belgischen Staatsbahnen zum Vertriebe auf den Schiffen Ostende-Dovres, dann der Vorort der schweiz. Verkehrsvereine in Zürich, der sehr ausgedehnte Verbindungen in der ganzen Welt unterhält, einen grossen Teil der Auflage. Wir verdanken ihnen an dieser Stelle ihre Mithilfe bestens. Diese Massnahmen zwingen uns, vorerst mit der Abgabe von Büchern an die Hotels behufs Verteilung an ihre Gäste zuzuwarten, bis die Expeditionen nach dem Auslande erfolgt sind, so dass vor Juni kaum an den Vertrieb im Innern der Schweiz zu denken ist und auch dann werden wir nur in beschränkter Anzahl liefern können, da voraussichtlich einige Jahre vergehen werden, bis eine weitere Ausgabe erfolgt, und keineswegs gesagt ist, dass schon diesen Sommer die ganze Auflage vergriffen sein müsse; im Gegenteil, wird es von Vorteil sein, wenn der Vertrieb nach dem Auslande nächstes Jahr fortgesetzt werden kann. Wir möchten aber gleichwohl die Bitte aussprechen, dass alle Hotels, welche von den Büchern wünschen, uns die Zahl und wieviel in jeder Sprache, schon jetzt wissen lassen, damit wir frühzeitig genug den Verteilungsplan feststellen können.

Superbe réponse.

Le propriétaire de l'Hôtel Cap, Boulevard Haussmann, Paris envoie aux collègues de son pays des lettres ainsi conçues:

„Le propriétaire de l'Hôtel Cap vous prie de vouloir bien recommander son hôtel.

Il vous ferait parvenir 5% sur les dépenses des personnes qui se seraient présentées avec votre lettre de recommandation. Dans les mêmes conditions, il vous enverrait des clients.“

Un hôtelier de la Riviera lui a envoyé une réponse bien méritée, dont voici la teneur:

„J'exposerais votre recommandation dans le vestibule de mon hôtel, non seulement pour faire de la propagande pour votre maison, mais aussi pour illustrer le procédé que vous employez vis-à-vis de vos collègues.“

Ni honnête ni courtois

(Correspondance).

Monsieur le rédacteur.

Bien souvent dans votre journal, vous avez mis en garde les maîtres d'hôtels sur les agissements de certaines agences de publicité, qui, sans pudeur veulent exploiter à leur profit la crédulité des naïfs et ce, sous de fallacieux prétextes. Mais que dire, en voyant des maîtres d'hôtel eux-mêmes venir faire chorus avec ces faiseurs en poussant la hardiesse d'une concurrence déloyale.

Permettez-moi d'user de vos colonnes et de venir vous signaler le fait suivant:

„M. X, directeur d'un grand hôtel situé sur un rocher, ayant reçu mission de son conseil d'administration de faire faire une réclame qui serait payée par la Société et dont participeront les hôtels de Genève, Vevey, Montreux, Lausanne, etc., a eu l'ingénieuse idée d'arriver à ce que cette réclame, loin d'être une dépense pour son hôtel, soit au contraire une source d'un gros bénéfice pour la Société. A cet effet et moyennant le prix de 1000 francs, une page réclame est insérée au bénéfice maître d'hôtel quand il souscrit; et quand il ne souscrit pas, comme c'est notre cas à Lausanne, alors M. X, se servant du cliché extra usé dit: „C'est très bien, nous ne parlerons pas de la ville de Lausanne ou du moins nous ne recommanderons que les maîtres d'hôtels qui auront souscrits“. En d'autres termes: seront exclus du guide-réclame et voué au pilori tous ceux qui n'auront pas voulu passer sous les fourches de M. X et qui se sont refusés de grossir les bénéfices de son honorable société, qui ignore peut-être les agissements de son directeur.“

Je crois de mon devoir de signaler de tels procédés qui n'est plus la publicité honnête et courtoise de collègues à collègues, mais qui rentrent dans la catégorie de l'honteuse pression si souvent et si justement flétrie par notre organ.

Der erste sibirische Schnellzug. Aus St. Petersburg berichtet die Magdeburgische Zeitung vom 29. März: Am 1. April beginnt der Schnellzugsverkehr zwischen Petersburg und Tomsk. Die Fahrt dauert volle sechs Tage. Die Wagen sind so gebaut, dass die Reisenden während der Fahrt weder Schaukeln noch Rütteln empfinden; sie können auch während der Fahrt bequem und gefahrlos aus einem Wagen in den andern gelangen. Der ganze Zug ist elektrisch beleuchtet und besitzt Wasserheizung, ein Buffet, ein Speisezimmer und eine Bibliothek. Die letztere ist zwar nicht gross, doch verfügt wohl selten eine Privatbibliothek über ein so reichhaltiges Material hinsichtlich der Sibirienkunde. Die Bibliothek enthält alles, was im Laufe der letzten Jahre über Sibirien im Druck erschienen ist; sie ist im Salonwagen untergebracht, der gleichzeitig als Speisesaal

dient. Hier stehen ein Piano, Schachtische und Rauchzubehör. Die Eigentümlichkeit des Salonwagens ist seine Ventilation. Ueber dem Dache des Wagens sind Respiratoren angelegt, in denen sich Luft ansammelt (zur Sommerzeit), die durch verschiedene Röhren geht, sich dabei abkühlt und dann in den Wagen gelangt, aber nicht in scharfem Strom, sondern schichtenweise von oben nach unten, wobei sich die kalte Luft mit der warmen vermischt. Eine Erkältung in einem in dieser Weise ventilierten Wagen erscheint ausgeschlossen. Im Winter werden die Wagen elektrisch ventiliert. Es gibt nur Wagen erster und zweiter Klasse, welche sich durch ganz besondere Bequemlichkeit auszeichnen. Für Nichtraucher gibt es geschlossene Coupés — für Raucher offene —, jedes für vier Personen berechnet; auch die Schlafcoupés sind ähnlich eingerichtet. Ausser einer Laterne befindet sich in jedem Coupé noch ein transportables elektrisches Lämpchen. Alle Plätze sind nummeriert und vor jedem Platze findet sich ein zusammenlegbarer Tisch. Im Korridor des Wagens sind geographische Karten ausgehängt und ist Schreibzettelraum aufgestellt. Jeder Wagen hat einen Toilettenraum mit allem Toilettenzubehör und Hanteln zur Gymnastik. Auf den ganzen Zug kommt eine Wanne mit Brause und ein besonderer Apparat zur gymnastischen Behandlung der Hände, der Füsse und des Rückens. In Anbetracht des sechs-tägigen Sitzens werden behufs Erreichung der regelmässigen Cirkulation des Blutes gymnastische Übungen notwendig. Zum ersten Mal wird der Zug am 1. April aus Petersburg abgefertigt werden und zweimal im Monat zwischen Petersburg und Tomsk fahren. Das Buffet wird nur kalten Imbiss, Thee und Kaffee führen; was jedoch das Frühstück, das Mittagessen und das Abendbrot anbelangt, so wird dasselbe im nächsten Stationsbuffet telegraphisch bestellt. Die Verwaltung rechnet natürlich auch auf Ausländer, weshalb einer von den Zugbediensteten französisch und deutsch spricht.

Ein rotierender Palast soll den Glanz- und Hauptattraktionspunkt der Pariser Welt-Ausstellung bilden, sowie auf der vorgehenden der Eifelturm und auf der Chicagoer Ausstellung das grosse Schaukelrad. Der Palast soll nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureau von Richard Liders in Görlitz aus einem sechseckigen Gebäude von 105 Meter Höhe bestehen, welches 25 Stockwerke enthalten wird. Der ganze Palast wird mit Glas, Nickel- und Aluminiumblech beleuchtet werden, welche so angeordnet sind, dass sie die vielen Türmen, Säulen, Balkone und Statuen zur vollen Wirkung bringen. Im untersten Stockwerk soll ein Glockenspiel von 64 Glocken, sowie ein mächtiges, durch Druckluft betriebenes Orchestron Aufnahme finden. Das ganze Gebäude soll sich auf einem Zapfen drehen, wobei es durch hydraulische Apparate die Bewegung erhält und zwar derart, dass es eine Umdrehung pro Stunde macht. Die Besucher können also, ohne ihren Platz zu verlassen, das ganze Panorama der Ausstellung und der Stadt langsam an sich vorbeiziehen lassen. Natürlich wird es an den nötigen Wirtschaftsräumlichkeiten auch nicht fehlen.

Pferde-Filzschuhe. Der Deutsche Tier-schutzverein hat einen Versuch mit Pferde-Filzschuhen gemacht, die das schnellste Aufstehen der auf der Strasse gefallenen Pferde ermöglichen sollen. Dieser Versuch soll zur vollen Zufriedenheit ausgefallen sein. Um ganz sicher zu gehen und um die Dauerhaftigkeit und Haltbarkeit der Schuhe festzustellen, will der Verein einen Versuch in grösserem Massstab ausführen. Zu dem Zweck wird er den Berliner Droschkenkutschern, die sich von dem praktischen Nutzen der Schuhe persönlich überzeugen wollen, solche unentgeltlich zur Verfügung stellen.

Vermischtes.

Ein einfaches Mittel, einen Weg oder eine Strasse von Gras zu befreien, besteht darin, dass man die bewachsenen Stellen an einem sonnigen Tage mit einer Lösung von etwa fünf Kilo Salz in einem Hektoliter Wasser begiesst. — Noch einfacher ist folgendes Mittel: Man bedeckt die Grassstellen mit einem Wachs- oder Asphalttuch, das acht bis zwölf Tage liegen bleiben muss. Wenn man es dann wegnimmt, ist alles Gras darunter verschwunden.

Schonung des Emails des Kochgeschirrs. Das beste und wohl auch einzige Mittel, das Abspülen der Gläser von emailliertem Kochgeschirr zu verhüten, ist vorsichtige Behandlung der Gegenstände. Lässt man Wasser, Brühbeleg etc. in denselben bis auf eine Kleinigkeit am Boden einkochen, so muss die Gläser an den trockenen liegenden Wänden reissen. Noch schädlicher wirkt das plötzliche Vollgießen heisser Emailgeschirre mit kaltem Wasser. Man muss vielmehr warmes Wasser nachgießen, oder das Gefäss erst etwas abkühlen lassen. Dass das Fallenlassen oder Herunterwerfen auch Sprünge verursachen kann, ist natürlich; wo aber erst Sprünge sind, fällt auch bald ein Stück Glas heraus, und so geht es weiter.

Neue Fässer werden am schnellsten weingrün gemacht, indem man sie ausdämpft, darauf mit heissem Wasser brüht und einige Tage, mit kaltem Wasser vollgefüllt, liegen lässt. Hat man jedoch keinen Ausdämpfapparat zur Verfügung, so kann man die Fässer auf folgende Weise weingrün machen: In das Fass gießt man siedendes Wasser und zwar in einem Quantum, das ungefähr 5 Prozent des Fassinhalts entspricht. Das Fass wird verspundet und tüchtig geschwenkt, wobei man es abwechselnd auf den beiden Böden stehen lässt. Nach einer Weile lässt man das Wasser, bevor es erkalte, wieder auslaufen. Das Brühen wird mehrere Male nach einander wiederholt, bis das Wasser fast farblos ausläuft. Ein kleiner Sodazusatz zu dem Brühwasser ist empfehlenswert. Darauf füllt man dieselben mit kaltem, frischem Wasser, das man nach zwei Tagen wieder auslaufen lässt; wenn nötig, muss auch diese Arbeit wiederholt werden, unter allen Umständen muss das Wasser vor der Verwendung des Fasses klar und reinschmeckend gewesen sein.

Fassschwund. Der „Frankf. Ztg.“ schreibt das dortige Eichamt: Für Käufer von Flüssigkeiten in geeichten Fässern empfiehlt es sich, auf die dem Fasse aufgebrauchte Jahreszahl der letzten Eichung zu achten und sich zu überzeugen, dass die letzte Eichung nicht weit — in der Regel höchstens zwei Jahre — zurückliegt. Eine Frankfurter Firma, die von einem Likör-Fabrikanten seit mehr als zehn Jahren Brantwein und Liköre bezog und die Zahlung nach der Fasseiche leistete, liess im letzten Jahre eine Anzahl der ihr gelieferten Fässer beim Eichamt nachsehen, wobei sich für sieben Fässer ein Manko von 19 Liter ergab. Die dem Fässern aufgebrauchten Eichzahlen thaten dar, dass die Fässer letztmals in den Jahren 1878, 1882 und 1885 geeicht waren. Die Firma wandte sich um Aufklärung an die Normal-Eichungs-Kommission in Berlin und erhielt von dieser folgenden Bescheid: Erfahrungsgemäss verkleinern sich Fässer vielfach im Laufe der Jahre infolge des Antreibens der Reife; es sei daher die bei der Eichung ermittelte Inhaltsangabe nur für eine beschränkte Zeitdauer, die zwei Jahre nicht überschreite, als massgebend zu betrachten. Da ein Zwang zur Nachrechnung

nicht bestehe, so könne nur empfohlen werden, dass die Empfänger sich gegen Benachteiligung durch schützen, dass sie die Ware nur in solchen Fässern annehmen, deren letzte Eichung höchstens um zwei Jahre zurückliege.

Kleine Chronik.

Aigle. Le Grand Hôtel et les Bains d'Aigle sont ouvert depuis le 9 courant.

Amsterdam. Das American-Hotel zahlt für 1897 7½ Prozent Dividende.

Bex-les-Bains. Les hôtels de Bex ont annoncé l'ouverture de la saison pour le 1er avril.

Interlaken. Frau Wittwe A. Hirschi wird ihr Hotel Interlaken Hof vom 20. April wieder eröffnen.

London. Der neue Direktor vom Savoy Hotel ist ein Schottländer namens Mr. Roberts. (U. H. Z.)

Die Monte Generoso-Bahn ist seit dem 9. d. wieder in Betrieb.

Rheinfelden. Das Hotel Soolbad zum Schützen ist für die Saison eröffnet.

Aarau. Die Verkehrscommission hat beschlossen, ein illustriertes Städtebild der Residenz herauszugeben in einer Auflage von 10,000.

Luzern. Laut „Handelsamtsblatt“ wird das Hotel Engel nun von Frau Wwe. A. Helfenstein in bisheriger Weise weitergeführt.

Montreux. Die Vergnügungscommission hat auf Ende April grosse Schiffsverfahrten veranstaltet. Der erste Preis beträgt Fr. 300.

Thun. Vom 1. Juni bis 15. Oktober nächsten Jahres soll hier die 1. bernische kantonale Industrie- und Gewerbeausstellung stattfinden.

Bad Harzburg. Das Aktien-Hotel und Kurhaus in Bad Harzburg erzielte in 1897 einen Betriebsüberschuss von 98,696 gegen 99,925 im Vorjahre. Die Dividende beträgt 5 Prozent.

Davos. Der Vorstand des Kurvereins wurde bestellt aus den Herren Oberstleut. Stülfer, Richter J. Wolf, Direktor W. Holsboer, F. Pestalozzi und Dr. Buol.

Luzern. Der Verkehrsverein wird dieses Jahr einen kleinen Führer, deutsch, französisch und englisch, herausgeben und an die Fremden gratis verteilen.

München. Die Hotel-Aktien-Gesellschaft München erbrachte pro 1897 einen Bruttogewinn von Mk. 102,000 (1896 Mk. 110,690), woraus eine Dividende von 4½ Prozent verteilt werden.

Die Union Helvetia. Verein schweizer, Hotel-Angestellter, schliesst ihre Rechnung vom Jahre 1897 mit einem Aktivsaldo von 74,000 Fr. gegen 50,000 Fr. im Vorjahre.

Berner Oberland. Dem Beispiele der grossen Eisenbahngesellschaften folgend beabsichtigt auch die Direktion der Berner Oberländer Thalbahnen, die Dauer der Retourbillette auf zehn Tage zu verlängern.

Liestal. Die auf letzten Montag angesetzte Versteigerung des „Soolbades zum Falken“ verlief resultatlos, da sich keine Käufer eingefunden hatten. Zehnmal wird von Liquidator, Hrn. Dr. A. Cysin, eine zweite Verkaufsteigerung angeordnet werden.

Montreux. Die Aktiengesellschaft der Hotels „National“ und „Cygne“ erwarb kl. N. Z. Z. auch die Pension „Lorius“ für 695,000 Fr. — Der Schnee auf der Glyn-Naye-Bahn ist fast ganz geräumt, der Betrieb beginne wahrscheinlich diese Woche.

St. Beatenberg. Das Kurhaus Dr. Müller wird seit 1. März von den Kindern des Verstorbenen weitergeführt unter der Kollektiv-Firma, Geschwister Müller, Hotel und Kurhaus St. Beatenberg Kurhaus Müll r.

In Vevey wurde ein Schwindlerpar abgefasset, das sich unter falschen Namen in verschiedenen Hotels herumtrieb. Die „Dame“ ist eine erst fünfzehnjährige Pariserin, der Herr ein junger Waadländer.

Genf. Herr Architekt Duret, Besitzer des Kursales in Genf, baut dieses Gebäude um und erweitert es. Schon bei der Eröffnung am 9. April werden einzelne Säle einen neuen, imposanten Anblick darbieten. Im nächsten Jahr erhält es einen neuen Flügel, in dem ein Sommertheater eröffnet wird.

Grindelwald. Die Gemeinde Grindelwald beschloss in ihrer letzten Versammlung, die vielbelegene Mettenbergbrücke in Eisen zu kleiden. Nach und nach werden auch andere Brücken an die Reihe kommen, da die immerwährenden Reparaturen ein enormes Quantum Holz verschlingen.

Zürich. Für die Eröffnung des neuen Dolderhotels ist der Beginn der Saison 1899 in Aussicht genommen, da die Arbeiten für die innere Einrichtung noch den ganzen kommenden Winter in Anspruch nehmen werden. Das Etablissement soll etwa zweihundert Fremdenbetten erhalten.

Aarberg. Der seit einem Jahrhundert der Familie Dieler angehörende Gasthof zur „Krone“ infolge Absterbens der letzten Besitzerin, Frau Witwe Marie Dieler-Walther, durch Kauf um die Summe von 130,000 Fr. in den Besitz des Herrn N. Storch von Schülperg übergegangen und wird auf 1. Mai nächstjah auf dessen Rechnung weitergeführt werden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 19. März bis 25. März 1898: Deutsche 70, Engländer 148, Schweizer 391, Holländer 121, Franzosen 153, Belgier 96, Russen 9, Oesterreicher 34, Amerikaner 44, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 51, Dänen, Schweden, Norweger 31. Angehörige anderer Nationalitäten 5. Total 2184. Darunter waren 68 Passanten.

Deutzarn. Bei der Versteigerung des Baurrains am Bahnhof ist der Bauhof 1 parzellenweise zum Gesamtwert von Fr. 802,178 verkauft worden. Es wurden je nach Lage der Parzellen 80 bis 407 Franken per Quadratmeter bezahlt. Die Hauptparzelle, 132 m² w. k., die Firma Gut & Cie. namens der Immobiliengesellschaft erworben, für 407 Fr. per m².

Placierungswesen. In der Führung der beiden Placierungsbüreaux des Genfervereins in Zürich (Inselbergstrasse 22) und Genf (rue Pécolat 4) ist in diesem Jahre ein Wandel eingetreten, als die beiden Bureaucheefs, Hll. Messinger und Zurich, von ihren Stellen zurückgetreten sind. Seit 1. April ist in beiden Büreaux die unentgeltliche Placierung eingeführt worden, als die Mitglieder des Genfervereins und der Union Helvetia betriebl.

Drahtsilbhalbi Biel-Magglingen. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahres 1897 erzeigte mit Einschuss des Aktivsaldo von 1896 im Betrage von Fr. 3798.64 einen Einnahmenüberschuss zu Gunsten der Aktionäre von Fr. 7731.87. Der Verwaltungsrat stellt den Antrag in Anbetracht der bestehenden Auslagen für Bauten und Anschaffungen, auch diesmal keine Dividende auszuschütten, sondern den obigen Aktivsaldo der beiden letzten Jahre auf neue Rechnung vorzutragen.

Luzern. An das Verkehrsbüreau für Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung hat der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee die bisherige Subvention von Fr. 6000 beschlossen, sowie verschiedene kleinere Posten an Reiseverke. Das „Fremdenblatt“ soll vom 15. Mai an wie gewohnt erscheinen. Die zweite Auflage der Reliquiearte der Zentralschweiz ist nunmehr fertig erstellt und wird am 15. Mai zum Versand kommen. In den Vorstand wurde neu gewählt Herr Hans Pfylter.

Interlaken. Das Berner Oberland macht Anstrengungen, das für die Weltausstellung in Paris projektierte Schweizerdorf für seinen Fremdenverkehr auszunützen. Die Kurhausverwaltung Interlaken hat mit den Unternehmern der ganzen Sache, Henneberg und Allemand in Genf Unterhandlungen gepflogen, damit in dem Schweizerdorf ein Panorama des Männlichen aufgestellt werde. Die Unternehmer haben zugesagt, wenn das Berner Oberland sich an der Aktienzeichnung für das Unternehmen mit 50,000 Fr. beteilige, 25,000 Fr. für die Kurhausaktiengesellschaft übernehmen, während 25,000 Fr. durch Privat gezeichnet werden sollen.

Vierwaldstättersee. Eine der bekanntesten Eigentümlichkeiten des Vierwaldstättersees bilden die beiden „Nasen“ bei Vitznau, die weit in den See vorspringenden Ausläufer des Vitznauerstockes und des Birginstockes. Wie man der „N. Z. Z.“ berichtet wird trägt man sich schon seit dem letzten Jahr mit dem Projekte, auf der unteren „Nase“ (also auf der Seite des Birginstockes einen feinen Gasthof zu errichten, der in Aussicht genommenen Baugrund, welcher gegenwärtig aus einem jungen Wald besteht, gehört den Gemeinden Ennetbürgen, Buochs und Beckenried. Während die zwei ersten zum Verkauf ihrer Anteile bereit wären, soll Beckenried Schwierigkeiten machen, da er sich nicht an der eigenen Gemeinde gelegenen Gasthöfen und Pensionen im neuen Etablissement ein beträchtlicher Konkurrenz ersehen könnte. Dass die untere „Nase“ ein wundervoller Punkt ist braucht den Kennern des Sees nicht erst dargethan zu werden.

Baden bei Bern. Der „N. Z. Z.“ wird geschrieben: Der Kurort Baden ist dieses Jahr früh aufgestanden. Er wird die diesjährige Saison schon am Ostertage eröffnen. Die Kurkapelle steht auch dieses Jahr unter der bewährten Direktion von Arthur Möller. Sie wird gleich von Anfang an vollständig eintrüben. Hoffentlich ist bis dortin der gestrenge Winter, welcher früher Versäumtes jetzt noch glaubt nachholen zu müssen, über alle Berge verschwunden. Baden empfängt diesmal seine Gäste auch noch mit einem besonderen Ge-

schenk. Die Stadt hat seit letztem Herbst eine neue Wasserleitung erstellt, welche ihr vom Heitersberge her ein sehr reichliches und vorzügliches Trinkwasser zuführt. Der Laufgraben des alten Schlosses Stein hat sich dazu ergeben müssen, sich in ein neunhundert Kubikmeter haltendes Reservoir umbauen zu lassen. Alle städtischen Leitungen empfangen ihr Wasser durch direkten Zufluss von den Quellen. Das Reservoir nimmt nur auf, was der Konsum nicht verwendet. Das Wasser gewinnt dadurch nur noch an Schmelzkraftigkeit.

Dalmatien. A. G. für Hotels und Kuranstalten in Dalmatien. Das Grundkomitee versendet jetzt Prospekte zum Zweck der Gewinnung von Zeichnungen. Unterzeichnet sind als Komiteemitglieder Graf Harrach, Prinz E. zu Windisch-Grätz, Graf Lanckoronski, Dr. Balat, Professor Ritter Schröder-Wien u. s. w. Die Gesellschaft bezweckt die Anlage von Hotels und Kurorten in Dalmatien, und verankert ihr Entstehen einer Anregung des Vereins zur Förderung der volkswirtschaftlichen Interessen des Königreichs Dalmatien, von welchem sie jedoch nicht abhängig ist. Am 14. Nov. v. J. hat die konstituierende Versammlung stattgefunden, in welcher die Satzungen festgesetzt und das Aktienkapital auf 500,000 fl. bemessen wurde. Das letztere soll später gegebenenfalls auf 2,000,000 fl. erhöht werden. Die Gesellschaft will, dem Prospekt zufolge, nicht den bestehenden Unternehmungen Konkurrenz machen, sondern nur den tatsächlich zunehmenden und durch neue Verkehrsverbesserungen begünstigten Fremdenverkehr entsprechende Bedingungen, vor allem geeignete Unterkunft schaffen.

Statistique des Etrangers à Montreux. La Statistique, établie par les soins de la Société des Hôtels de Montreux et Environs, donne pour le premier trimestre 1898 le resultat suivant:

Allemands	1897	1898
Anglais	712	1068
Americains	1080	1200
Autrichiens	103	64
Espagnols	67	46
Francais	1	12
Italiens	213	322
Hollandais	15	5
Belges	122	126
Pays Danubiens	28	39
Russes	18	—
Scandinaves	140	167
Suisses	380	708
Divers	69	26
Totaux	2975	3738

Pour le 1er trimestre 1898 une augmentation de 76 arrivées. Ajoutons que la plupart des étrangers ont prolongé leur séjour et que, dans les chiffres indiqués ne sont pas compris les voyageurs de commerce, les sociétés, les écoles, ni les étrangers résidant dans des villas ou dans des appartements particuliers.

Schweizer Handels- und Industrieverein.

Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.

Vom Schweiz. Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim Offiziellen Centralbureau eingesehen resp. zur Einsichtnahme bezogen werden und zwar:

- Entwurf zu einem Bundesgesetz über die Errichtung einer zentralen Notenbank.
- Protokoll der aussersordentlichen Delegiertenversammlung vom 8. März 1898.
- Bericht des eidgen. Handels- Industrie- und Landwirtschafts-Departements von Jahre 1897.

Theater.

Repertoire vom 11. bis incl. 17. April 1898.

Stadththeater Zürich. Montag 3 Uhr: *Vorführung elektr. Kollaud-Gemälde durch Herrn Professor Bellachini.* Montag 7½ Uhr: *Wagner-Cyklus: Tannhäuser, Oper.* Dienstag 7½ Uhr: *Vorführung der elektr. Gemälde durch Prof. Bellachini.* Mittwoch 7½ Uhr: *Evigie Liebe, Schauspiel.* Donnerstag 7½ Uhr: *Lohengrin, Oper.* Freitag 7½ Uhr: *Der Obersteiger, Operette.* Samstag 7½ Uhr: *Wallenst. Lager u. Piccolomini.* Sonntag 5 Uhr: *Wagner-Cyklus: Die Meistersinger von Nürnberg.*

Verantwortliche Redaktion: Otto Amstler-Aubert.

Seid. Bastrobe Fr. 10.80

bis 77.50 per Stoff zu kompletter Robe — Tussors und Shantungs

Den Besitzern von Hotels und Pensionen

empfehlen wir uns zur Besorgung ihrer diesjährigen Saisoninserate. Prompte und billige Bedienung. Kostenberechnung gratis. **Annoucn-Expedition H. Kettler, Luzern,** Seidenhofstrasse 4; **Zürich,** Kappelergasse 17. 1820 K434L

Die Linerusta

(Patent-Relief-Tapete)

ist die dekorativste Wandbekleidung. ist kein Papier oder Karton und hat bleibendes **Vollrelief.** ist absolut waschbar. ist **unverwundlich** und reißt und schwindet nicht. ist der beste Schutz für die Wände von Zimmern, Treppenhäusern, Vestibuls, Badestuben etc. **ist der beste Ersatz für Holztüter.** liefert am hiesigen Platze fertig tapeziert von Fr. 5.50 per m² an

J. Bleuler, Tapetenlager, Zürich, 35 Bahnhofstrasse 35.

Hôtel Byron, Villeneuve

à 15 minutes de Montreux, à 5 minutes de Chillon. Tramway

Séjour de printemps, d'été et automne très recommandé

Jardins, terrasse et parc ombragés sans rivaux

Omnibus à la gare et au débarcadère de Villeneuve, à 5 m. de l'hôtel

Prix modérés — Arrangements pour familles

H. GEHRIG, Directeur.

Spiritus-Glühlicht-Lampe

„Phöbus“

mit dem 1. Preis prämiert

übertrifft alle bisherigen Systeme, brennt ohne Hülfdocht und ist vollständig windsicher. Diese Lampe ersetzt das Gasglühlicht und ist auf jedem Lampenbassin leicht anzubringen. Alleinverkauf für die ganze Schweiz:

Zoss-Müller, BERN, Kirchgasse 22.

Man verlange groß. Prospekte. [1875

Eiserne Gartenmöbel

Sessel, Fauteuils, Bänke, Blech-, Schiefer- und Marmorische, schmie- und gusseisener Tischfüsse, Schattenbänke u. -Schirme, Reichhalt. Auswahl. Waren ausschliesslich in bester Qualität. Stets grösster Vorrat.

Suter-Strehler & Co., Mech. Eisenmöbelabrik, Zürich.

Illustr. Kataloge und Preisverzeichnisse stehen gratis und franko zur Verfügung. 1734

Für Garten-Wirtschaften spezielle Preise.

Möbel

bei
OSCAR JANKA
Thalgasse 20
ZÜRICH.

Zur
kompletten Einrichtung von Hotels, Villen etc.
zu besonders annehmbaren Bedingungen.
Betten jeden Stylls in allen Preislagen
in solidester, gediegener Ausführung (spez. Louis XV. für Hotels)
Polstermöbel und Dekorationen
jeden Genres.
Musterzimmer und Kostenvoranschläge zur Verfügung. H1802Z 1884

Roch-Holzhalb, Zürich

Fortwährend Lager echter Champagnerweine.

Cigarren
Max Oettinger, St. Ludwig i. E.
Cigaretten

Wein-Offerte.
Aus guter Lage sind noch 15 Saum roter 1896er und 10 Saum 1897er Rotwein, ganz real und reingehalten, zu verkaufen. Preis ab Keller 55 Cts. per Liter. H1665W 1876
Jean Zollinger, Inspektor, Ob. Winterthur.

Dauerhaft und praktisch. Grösste Leistungsfähigkeit. **Unentbehrlich** für alle Hotels, grössere Restaurants, Speisewirtschaften, Kantinen, Konditoreien etc. ist meine so sehr beliebte und ausserordentlich praktische **Passir-Maschine „TRIUMPH“.**
Patentiert in den meisten Kulturstaaten, in der Schweiz unter No. 11729.
Ich liefere diese Maschine mit herausnehmbaren Sieben in drei Lochweiten. Man erhält mit derselben über raschende Erfolge. Bedeutende Ersparnis an gewöhnlichen Sieben. Grosser Versand nach dem In- und Auslande.
Viele Anerkennungs schreiben.
Preis-Courant gratis und franko. 1865
Carl Schwabenland
Ludwigshafen a. Rh.
Niederlage zu Fabrikpreisen bei Herren Hans Schneeburger & Co. in Basel, Gerbergasse 16. Fabrikation von Passir-Maschinen, Eismaschinen, Eiskonservatoren bewährtester Konstruktion, Lager sämtlicher praktischer Maschinen für die moderne Hotelleiche.

Hotel-Restaurant
in der Ostschweiz ist wegen Krankheit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Jahresgeschäft. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1874 R.

Hotel
eventuell mit Dépendance
zu verpachten. Das Pachtobjekt umfasst ein geräumiges Restaurant mit Jahresgeschäft, prachtvolle Gesellschafts- und Speisesäle, 27 bezw. 37 Gastzimmer mit 40 bezw. 50 Betten, sowie eine grössere Gartenanlage.
Der Antritt kann auf die kommende Saison gesehen. Im Falle durchaus bewanderte, seriöse Reflektanten belieben sich zu wenden sub Chiffre L. B. 22 298 an 1856 Ma2789Z
Rudolf Mosse, Zürich.

Landschaftliches Lagerhaus Innsbruck.
Grosses Lager von reingehaltenen Tirolerweinen.
Wir bringen statutenemäss nur solche Weine zum Verkaufe, welche von der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt und Versuchsstation in S. Michele a. d. Etsch bei der amtlichen Untersuchung in Bezug auf ihre Naturreinheit nicht beanstandet wurden. Verkauf und Versand in gesiegelten Gebinden von ca. 150-700 Litern. Proben und Auskünfte erteilt die (H 1396 Z) 1837)
Verwaltung des Landschaftlichen Lagerhauses, Innsbruck.

Schweiz-England.
Täglich drei Express-Züge von nach London
über Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover
Billigste schnelle Route.
Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.
Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

GESUCHT.
In ein Hotel ersten Ranges ein jüngerer, unverheirateter
Gérant.
Jahresstelle. Könnte sich eventuell mit einem kleinen Kapital beteiligen. Nur ganz gute Referenzen werden berücksichtigt.
Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 1879 R.

Pariser Weltausstellung 1900.
Wegen Todesfall ist per sofort ein im Rayon der Ausstellung gelegenes
Grand-Café-Brasserie
mit sämtlichem Inventar zu verkaufen.
Dieses äusserst günstig gelegene Etablissement wurde eigens für die Ausstellung von 1889 erstellt.
Die öffentlichen Räumlichkeiten umfassen einen Flächeninhalt von 400 m².
Betriebs-Etablissement liegt im Territorium des projekt. „Schweizerdorfes“, in unmittelbarer Nähe des „Grande Roue de Paris“ (108 m hoch), „Clous“ der nächsten Weltausstellung. Kaufpreis Fr. 120,000 mit ca. Fr. 60,000 Anzahlung. Eine grosse Pariser-Brauerei gibt jedoch Fr. 20,000 dazu. Das Geschäft wäre für 2 Teilhaber bedeutend genug und würden tüchtige Deutschschweizer vorgezogen. Für fremde Brauer resp. ein fremdes Bier zu verzapfen, wäre der Preis 140 Mille mit 100 Mille Anzahlung.
Gefl. Offerten unter Chiffre K 961 Z an die Annoncen-Expedition H. Keller, Zürich. 1872

Kaffee
Campinas, reinschmeckend à Fr. -.55 bis -.65 per 1/2 Ko.
blau sup. extra „ -.70 „ „ „
Peri-Kaffee. „ -.80 „ „ „
Java, gelb. „ -.95 „ „ „
Blau-Java. „ 1.10 „ „ „
Mokka, arabisch u. abessinisch „ 1.- bis 1.30 „ „ „
Gebrannte Kaffee. Eigene Brennerei.
Spezielle Mischung für Hotel à Fr. 1.20 per 1/2 Ko.
Kaffee-Spezialgeschäft Emil Fischer, zum Wolf, Basel.

Flaschen-Korkmaschinen
Spühl-, Füll-, Verkapselungs-Apparate etc. neuester bestbewährter Construction, Schlauch-Geschirre, Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräthe. 811
Mehrfährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a. M.

MAISON FONDÉE EN 1811.
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL (SUISSE)
SWISS CHAMPAGNE
DOUX TRÈS SEC
MI-SEC BRUT
SEC ROSE
* * * * *
Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses

Guss- und schmiedeeiserne Schirm- und Garderobe-ständer sowie Fusskrater, neueste Formen und reichhaltigste Auswahl; Treppenhähle und zusammenlegbare Treppen in 2 Grössen
Suter-Strehler & Co.
(M5114Z) Zürich. 1782
Stelle-Gesuch.
Familienverhältnisse halber sucht ein in der Krankenpflege, Bäder, Massage bewandertes und selbständiger
Chirurg-Coiffeur
in einem Kurort passende Saisonstelle. Referenzen stehen zur Verfügung. — Offerten unter Chiffre Z. G. 2207 nimmt entgegen Rudolf Mosse, Zürich.

Genfer Verein der Hotel-Angestellten
Abteilung Schweiz
Adressen-Aenderung der Plazierungs-bureaux
vom 1. April 1898 an:
für Zürich:
Bureau Internat. des Genfer Vereins, Lintheschergasse 22,
für Genf:
Bureau internat. de l'Union Genevoise, rue Pécolat 4.
Telegramm-Adresse für beide Bureaux: Bureau international. Die Gratzplazierung für Mitglieder beginnt mit 1. April 1898. 1868 Die Landesverwaltung.

Hotel- und Pension-Verkauf.
Jahresgeschäft, in besuchtestem Kurort Graubündens, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, 26 Zimmer mit 33 Betten, Speisesaal, Damensalon, 2 Veranden, Balkons, Centralheizung, Badezimmer, Telephon, elektr. Licht etc. ist unter günstigen Bedingungen zum Preise von Fr. 120,000 samt Inventar und einer Anzahlung von Fr. 20,000 an tüchtigen Hotelier zu verkaufen. Flotte Rendite nachweisbar. Gefl. Offerten sowie für nähere Angaben wolle man sich wenden an A. Schmid, Niederzwil (St. Gallen). 1869

Zu verkaufen in Luzern:
in Folge Todesfall des Eigentümers: Die Besizung
Pension Villa „Britania“
(früher „Viktoria“)
bestehend aus einem grossen, komfortabel eingerichteten Pensionsgebäude, mit zugehörigem Chalet und schönen Anlagen; alles in prachtvoller, aussichtsreicher Lage am Fusse des Gütsch, auch geeignet als Herrschaftshaus oder für Anstaltszwecke.
Eventuell ist das Pensionshaus separat zu verpachten. 1858
Nähere Auskunft erteilt der beauftragte Vertreter
Hs. Steinmann,
Incasso- und Rechtsbureau, Luzern.

aus Kautschuk und Metall
M. MEMMEL SOHN, BASEL
Katalog franko an Jedermann
Bronzene Medaille f. Kautschukstempel & Typen Schweiz. Landesaussstellung Genf 1886
Patent Nr. 1227 für Stempel-Typenhalter

Stempel

CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims
GARTE BLANCHE GOUT FRANÇAIS
SEC AMÉRICAIN
EXTRA SEC ANGLAIS
Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

Fabrikation seit 1857.
Neue Hotel-Messerputzmaschine
Eigener Konstruktion und Anfertigung.
Seit Jahren in den ersten Hotels und Restaurants aller Kulturstaaten glänzend bewährt.
Beste Maschine auf dem Markte.
Köln 1893
Frankfurt a. M. 1894
Paris 1896
Goldene Medaillen.
Modelle für Hand- und Kraftbetrieb.
Prospekte gratis und franko.
Th. Sackreuter, Frankfurt a. M.,
15 Rossmarkt 15. 1857 Fa 42/3

